

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Band: 49 (1976)

Heft: 12

Buchbesprechung: Veranstaltungen in der Schweiz Winter 1976/77

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veranstaltungen in der Schweiz – Winter 1976/77

Die von der Schweizerischen Verkehrszentrale neu herausgegebene Publikation «Veranstaltungen

in der Schweiz Winter 1976/77» informiert über kulturelle und sportliche Anlässe. Informationshungrige werden dort erfahren, wo Konzerte und Theater, Kunstausstellungen, Feste und Folklore, Ausstellungen, Messen und Kongresse,

wo Meisterschaften im Skifahren, Curling und auf dem Eise sowie Schlittel-, Bobsleigh- und Skeletonrennen stattfinden. Die viersprachige Broschüre ist kostenlos bei der SVZ, Postfach, 8023 Zürich, zu beziehen.



Zeichnung / Dessin: Hans Gruber

Die Kunstdenkmäler der Schweiz Die Bände «Obergoms» und «Bezirk Baden» sind erschienen

In der Reihe des heute bereits 64 Bände umfassenden Gesamtwerkes «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» sind auf zwei wichtige Neuerscheinungen hinzuweisen: «Das Obergoms, die ehemalige Grosspfarre Münster», von Walter Ruppen, und «Der Bezirk Baden (Baden, Ennetbaden und die oberen Reusstalgemeinden)», von Peter Hoegger. Herausgeber der gegen 500 Seiten starken Bände ist die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, der eidgenössische, kantonale, kommunale und private Subventionen zur Verfügung stehen.

Erstmals ist eine der Publikationen – der erste Band mit den Bezirken Einsiedeln, Höfe und March erschien vor genau 50 Jahren – den

Kunstdenkmälern des Kantons Wallis gewidmet, die bis anhin nur in kleineren Kunstführern erwähnt und beschrieben waren. Gerade für das Wallis, das leider in den vergangenen Jahrzehnten allzu grosse Verluste an Landschaften und Kulturgut erfahren musste, ist das umfangreiche Inventarwerk «Obergoms» von Walter Ruppen von grösster Bedeutung, weil es die Instrumente für die Bewertung der einzelnen Kunstdenkmäler liefert und zugleich das Bewusstsein um vorhandene Kulturlandschaften festigt. Das Obergoms ist ausserordentlich reich an Einzelkunstwerken. Kirchen und Kapellen, vor allem in und im Umkreis der Dörfer Münster und Reckingen, aber auch Wohnhäuser und ihre Einrichtungen sind detailliert beschrieben und in 360 Abbildungen vorgestellt. Als wertvoller Beitrag zum Schutz der Dorfbilder dürfen die Luftaufnahmen und Siedlungspläne, in denen sämtliche Wohn-

und Wirtschaftsbauten, Kirchen und Kapellen vermerkt sind, gelten.

Mit dem Werk «Der Bezirk Baden» von Peter Hoegger besitzt der Kanton Aargau nun bereits 6 Bände. Neben der eigentlichen Stadt Baden und Ennetbaden werden auch die oberen Reusstalgemeinden, darunter Mellingen, berücksichtigt: kirchenrechtlich und damit kulturell waren einst diese Gemeinden mit Baden stark verbunden. Dem Kunstdenkmälerbestand entsprechend liegt das Hauptgewicht der Inventarisierung hier in der Beschreibung der Kirchen, Burgen, Schlösser und Bürgerhäuser, die sich an Badens Altstadtgassen reihen. Bedeutend für die Stadt Baden und deren Bädergeschichte ist die Entwicklung der Wohnbauten und Hotels beidseits der Limmat, die den touristischen Aufschwung des 19. Jahrhunderts noch heute eindrücklich dokumentieren.